

ORTSPÖST

St.Oswald

MIT ROTER FEDER



37/2016

Zugestellt durch Post.at



Frohe Weihnachten
und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr
wünscht die SPÖ St.Oswald



Impressum:
Medieninhaber: Albert Brunner, Zeitungsverantwortlicher SPÖ-Fraktion St.Oswald
Druck: Druckerei Gutenberg, Fotos: SPÖ



Albert Brunner
Fraktionsvorsitzender

Geschätzte Oswalderinnen und Oswalder!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, ein Jahr von dem ich der Meinung bin, dass wir wieder einiges für die Gemeinde St. Oswald erreichen und erledigen konnten, wo wir als SPÖ maßgeblich beteiligt waren. Auch wenn wir in den Gemeinderatsitzungen nicht immer einer Meinung sind, ist der Weg doch ein gemeinsamer, den wir als SPÖ im Sinne aller Gemeindegewerinnen und Bürger aber auch mit den anderen Fraktionen gehen wollen!

2016 hat die SPÖ St. Oswald wieder mehrere Veranstaltungen abgehalten. Für das gute Gelingen möchte ich mich bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen sowie bei allen Helferinnen und Helfern für die tolle Mitarbeit bedanken.

Auch das kommende Jahr wird wieder unseren vollen Einsatz und Engagement im Sinne der Gemeindegewerarbeit abverlangen, dem ich mich in der Funktion als Gemeindegewer Vorstand und Gemeindegewer Rat aber gerne stellen werde.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wann fängt Weihnachten an!

Wenn der Schwachen dem Starken vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt
und begreift was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht,
Geborgenheit, helles Leben, verspricht
Und du zögerst nicht,
sondern du gehst, so wie du bist, darauf zu,
dann, ja dann fängt Weihnachten an.



Jahreshauptversammlung mit Neuwahl

Am 16. April fand im Gasthaus Furtmühle unsere Jahreshauptversammlung statt.

In Vertretung unseres Bezirksvorsitzenden Bgm. Dominik Reisinger konnten wir Bundesrätin a.D. Elisabeth Reich begrüßen, die uns über die politische Lage in unserem Land informierte.



Nach meinen Ausführungen und dem Bericht des Fraktionsobmannes Albert Brunner, der uns vom

Gemeindegesehen erzählte, wurde der Ortsparteiausschuss einstimmig neu gewählt.

Nach den Ehrungen verdienter Parteimitglieder ging man zum gemütlichen Teil über und ließ den Tag bei einem guten Essen und bei Gustl an der Bar ausklingen.



Christian Hofer
Ortsvorsitzender



Der neue Ortsparteiausschuss

Vorsitzender:	Hofer Christian
Stellvertreter:	Brunner Albert Höglinger-Stelzer Josef Kraml Franz
Schriftführerin:	Scheiblhofer Christa
Kassier:	Hehenberger Manfred
Kontrolle:	Gumpenberger Franz Pernsteiner Fritz Brunner Albert
FSG:	Brunner Albert
Jugendvertreter:	Brunner Nicole
Pensionisten:	Hofer Elisabeth
Sport/Kultur:	Andraschko Evi
Familie/Kinder/Ferienspiel:	Bauer Sylvia Springer Annemarie Kickinger Martina



Kinderferienspiel 2016

Das Ferienspiel war auch in diesem Jahr wieder ein Highlight für unsere Kinder in der Gemeinde, was uns die große Teilnahme bestätigt.

Ganz besonders möchte sich das Ferienspielteam bei den Eltern bedanken, die es den Kindern ermöglichen am Ferienspiel teilzunehmen.

Unser größter Dank gilt den Vereinen und den mitwirkenden fleißigen Helfern aus St. Oswald, denn nur mit eurer Unterstützung ist es möglich, die Ferien für unsere Kinder so interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Das Kinderferienspielteam wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.





Land der Weihnacht

Nimm mich bei der Hand,
 ich zeige dir ein Land,
 wo Liebe wohnt und Hoffnung spricht
 von Seligkeit und von dem Licht,
 das tief in unsre Herzen fällt,
 sich bettet auf die ganze Welt,
 ein Land, in dem das Glück erwacht
 in jeder heil`gen Nacht.

I.Kunath



Fischgrillen und Harmonikatreffen

Hoher Besuch beim Steckerlfischessen

Bei wunderschönem Wetter organisierten wir wieder das traditionelle Steckerlfischessen.

Da diese Veranstaltung schon über unsere Gemeindegrenze hinaus einen sehr guten Ruf hat, kamen wieder viele Oswalder und Besucher aus dem ganzen Bezirk und ließen sich unsere Makrellen und Räucherforellen mit hausgemachtem Erdäpfelsalat schmecken.

Am Nachmittag ging das Harmonikatreffen über die Bühne. Hier konnten wir auch unsere Landespartei-vorsitzende Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer sowie Bezirksvorsitzenden Bgm. Dominik Reisinger begrüßen.

Im Rahmen des Steckerlfischessens gab es auch noch ein Matchballsponsoring für unsere Oswalder Fußballer, wobei Ortsvorsitzender Christian Hofer den Ehrenanstoß vornahm.



Termin - bitte vormerken!

Sonntag, 3. September: **Steckerlfischessen mit Harmonikatreffen**





Vereinsturnier der Sportunion

SPÖ-Sieg

Auch diesmal beteiligte sich die SPÖ-St.Oswald als treuer Teilnehmer wieder beim Vereinsturnier.

Nach dem 2. Platz beim vergangenen Turnier konnte die junge Mannschaft um Kapitän David Hehenberger sensationell den Sieg erringen!

Die Teilnahme ist auch eine Anerkennung für die Arbeit, die in der Sportunion geleistet wird und ein kleiner Beitrag, die Sportunion zu unterstützen.



Faschingsdienstag mit Kinderball

Bereits am frühen Morgen wurde wieder ein großes Frühstücksbuffet mit viel Käse und Schinken, weichen Eiern, Obst und vieles mehr im Pfarrheim aufgebaut. Der Kaffee duftete im ganzen Haus und viele Oswalderinnen und Oswalder nutzten dieses Angebot. Frischer heißer Leberkäse der Fleischerei Bitter wurde zu Mittag serviert.

Am Nachmittag fand wieder der Kinderfaschingszug und Kinderball im Pfarrheim statt.

Klara Gumpenberger und ihre Helfer hatten wieder tolle Spiele vorbereitet und so verging der Nachmittag viel zu schnell. Für Mehlspeisen sorgten wiederum die SPÖ-Frauen.

Am Abend musizierten noch Bertl, Fabian, Richard und Willi und so konnte der Fasching bis in die späten Nachtstunden ausklingen.



Wir laden bereits jetzt herzlich ein

**Faschingsdienstag,
28. Februar 2017**

Faschingsfrühstücksbuffet - Kinderfasching



Raues Klima am Arbeitsmarkt!

Wir Österreicher sind auf gar keinen Fall arbeitsfaul.

Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern haben wir eine der flexibelsten und höchsten Wochenarbeitszeiten.

Somit ist die Forderung nach einem 12-Stunden-Tag/ 60-Stunden-Woche, mit der Argumentation, höhere Wochenarbeitszeit bedeutet mehr Personen in Beschäftigung, mehr als bedenklich.

Gerade das Gegenteil wäre der Fall, eine geringere Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich würde Arbeitsplätze schaffen, die Wirtschaft ankurbeln sowie mehr Beiträge in unser Sozialsystem spülen.

Alleine die unbezahlten Überstunden vernichten jährlich laut Arbeiterkammer 30.000 Jobs.

Für unsere Nachkommen und sozial benachteiligten Menschen würde das eine weitere Zuspitzung am Arbeitsmarkt bedeutet.

Speziell im Bereich der Jugend und Lehrlinge kann jede einzelne Firma einen Beitrag zur sozialen Sicherheit für Jung und Alt beitragen. Statt sich über mangelnde FacharbeiterInnen zu beklagen, müssen die Firmen wieder aktiver in die Lehrlingsausbildung investieren und dürfen sich keinesfalls auf den Staat als Ausbilder verlassen.

Gerade die Firma Strabag geht hier mit gutem Beispiel voran, dies fand jetzt auch in der Öffentlichkeit seine Anerkennung.

Die große Bedeutung der Facharbeit, insbesondere der manuellen Arbeit, bewusst zu machen, ist das Ziel der Anton-Benya-Preise, die heuer zum 22. Mal vom Anton-Benya-Stiftungsfonds verliehen wurden.

Der diesjährige Preis ging an die Lehrlingsakademie Linz der Firma STRABAG AG, wo ich als Lehrlingsbeauftragter und Vertrauensmann zuständig bin.

Albert Brunner



Arbeiterkammerpräsident Johann Kalliauer übergab den Anton-Benya-Preis

Pensions-Hunderter kommt



Der Pensions-Hunderter wird bereits mit der Pension im Dezember dieses Jahres ausbezahlt. Bekommen werden ihn alle PensionistInnen (ASVG-, GSVG-, BSVG-Versicherte) mit gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich. Das Paket mit einem Gesamtvolumen von 179 Mio. Euro ist im Zusammenhang mit der allgemeinen Pensionserhöhung von 0,8 Prozent "ein wichtiger Beitrag zur Kaufkraftstärkung der Pensionistinnen und Pensionisten", betont Bundeskanzler Christian Kern. Neben der im vorherigen Ministerrat beschlossenen Erhöhung der Mindestpension auf 1.000 Euro bei 30 Erwerbsjahren, ist das der nächste Erfolg im Sinne einer höheren Pensionsgerechtigkeit.

Immer wieder vorgeschlagen wurde der Zusatz-Hunderter vom Pensionistenverband (PVÖ). Die sozialdemokratischen SeniorInnen hatten den Vorschlag der Pensionskommission von 0,8 Prozent als unzureichend erklärt. PVÖ-Präsident Karl Blecha dankt Bundeskanzler Christian Kern und Sozialminister Alois Stöger für ihre Unterstützung. "Kern und Stöger waren von Anfang an für den Pensionisten-Hunderter. Auf sie ist Verlass!"



Klein- und Mittelbetriebe können ohne Entlastung nicht mehr überleben.

Bild: Litzlbauer

Versicherungswert in der bäuerlichen Sozialversicherung muss angepasst werden

Die SPÖ Bauern fordern die Anpassung des Versicherungswertes in der bäuerlichen Sozialversicherung.

Derzeit zahlen Bauern mit einem niedrigen Einheitswert einen hohen und Bauern mit einem hohen Einheitswert einen niedrigen Sozialversicherungsbeitrag. Das ist nur in der bäuerlichen Sozialversicherung so. Bei allen anderen Sozialversicherungsanstalten zahlt jeder den gleichen Prozentsatz bis zur Höchstbemessungsgrundlage.

Die Versicherungswertberechnung ist die größte Ungerechtigkeit innerhalb der bäuerlichen Sozialversicherung.

Jedes Jahr sperren hunderte bäuerliche Betriebe zu, weil sie ihre

Existenz mit den Einnahmen aus der Landwirtschaft nicht mehr sichern können.

Hohe Betriebskosten und bürokratische Hürden begünstigen diesen Umstand. Eine Verbesserung der Erzeugerpreissituation von landwirtschaftlichen Produkten ist vorerst nicht in Sicht.

Derzeit wird der Versicherungswert aus dem Einheitswert wie folgt berechnet:

bis	€ 8.700,--	EHW	20,80 %
ab	€ 8.800,--	EHW	16,90 %
ab	€ 11.000,--	EHW	11,70 %
ab	€ 14.600,--	EHW	9,49 %
ab	€ 21.900,--	EHW	7,02 %
ab	€ 29.100,--	EHW	5,20 %
ab	€ 36.400,--	EHW	3,90 %
ab	€ 43.700,--	EHW	2,99 %

Durch die Anpassung des Versicherungswertes könnte eine notwendige Entlastung für Klein- und Mittelbetriebe erreicht werden.

Seit Jahrzehnten hat sich bei der Berechnung des SV-Beitrages nichts verändert.

Die Landwirte bis zu einem EHW von € 8.700 haben mit 20,80 % den höchsten Beitrag zu leisten. Ab dieser Grenze vermindern sich die Beiträge bis zu 2,99 % bei einem EHW von 43.700.

Dieses System gibt es nur in der Sozialversicherung der Bauern. Bei allen anderen Sozialversicherungsträgern ist der Prozentsatz bis zur Höchstbemessungsgrundlage gleich.


 Sozialdemokratische
Partei
Oberösterreich

 Bezirksorganisation
Rohrbach


Die vielen Unterschriften der Unterstützer machen deutlich, wie wichtig und notwendig das Projekt Hallenbad ist.

Mehr als 3.000 Unterschriften für ein Bezirkshallenbad

WEIT ÜBER 3000 MENSCHEN haben bisher die Petition der SPÖ Bezirksorganisation für ein Hallenbad im Bezirk Rohrbach unterzeichnet. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines solchen Bades in der Region wurde damit einmal mehr bestätigt. „Die Zustände sind unerträglich“, sagen

„Als Mutter von zwei Buben ist es mir besonders wichtig, dass diese möglichst rasch schwimmen lernen. Nicht nur im Sommer oder im mehr als 45 km entfernten Hallenbad. Es geht um Spaß, gemeinsamen Sport und eine sinnvolle Freizeitgestaltung.“

BIRGIT P. AUS ST. STEFAN AM WALDE

Unterstützer, „nach Linz oder Bayern fahren zu müssen, um baden gehen zu können, ist einfach ein Wahnsinn.“ SP-Vorsitzender Bgm. Dominik Reisinger ist überwältigt vom großen Zuspruch: „Es kommen nach wie vor Menschen auf uns zu, die unsere Kampagne unterstützen und damit zeigen, wie wichtig ihnen dieses Projekt ist.“ Per Online-Petition wurden bis dato 471 Unterschriften gesammelt, der Rest er-

„Als Lehrerin muss ich leider feststellen, dass es momentan sehr schwierig ist, den SchülerInnen Schwimmunterricht anzubieten. Das kleine Hallenbad in Ulrichsberg ist meistens ausgebucht. Ein Hallenbad pro Bezirk ist für den gesundheitsfördernden Breitensport Schwimmen unerlässlich.“

REGINA E. AUS HASLACH

folgte im direkten Kontakt mit den Menschen – bei Veranstaltungen, Infoständen, vor Einkaufszentren etc.

NÄCHSTE SCHRITTE

Die Unterschriften werden an Hallenbadarbeitskreisleiter Bgm. Andreas Lindorfer übergeben. Rasch soll dann die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden, damit Finanzierungsgespräche mit dem Land OÖ aufgenommen werden können. „Die Unterschriften sollen eine Unterstützung sein und der Forderung nach mehr Geld für ein Hallenbad Nachdruck verleihen“, betont Reisinger, „für mich steht außer Frage, dass der Großteil der Investiti-

onskosten mit Landesgeldern finanziert werden muss. Da bedarf es einer großen Anstrengung seitens aller politischen Kräfte im Bezirk bis hin zum Vizekanzler.“

„Damit auch im ländlichen Raum Familien und vor allem Schulen den Zugang zu einem Hallenbad haben ohne dabei immer in den Ballungsraum flüchten zu müssen.“

MARKUS P. AUS ST. MARTIN

Die laufenden Kosten sollten dann von den Gemeinden solidarisch getragen werden. Auch hier erwartet sich Reisinger von seinen Kollegen ein klares Bekenntnis zur Mitfinanzierung. Nur so könne das Projekt realisiert werden.

„Meine Kinder lieben schwimmen und ich finde es schade dazu nach Passau, Linz oder Schallerbach fahren zu müssen.“

SANDRA W. AUS ST. MARTIN



„Die Politik darf nicht auf Kosten jener sparen, die ihre Unterstützung ganz besonders brauchen“, hält Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer fest.

DEBATTE UM DAS SOZIALBUDGET

Weiterentwicklung statt **Leistungskürzungen**

Ginge es nach der FPÖ, dann würde versucht werden, die Sanierung des Landesbudgets durch Kürzungen bei den sozialen Dienstleistungen und Angeboten des Sozial-Ressorts zu erreichen. Landesrätin Birgit Gerstorfer steht für einen anderen Weg. Sie bekennt sich zu einer wirtschaftlichen und treffsicheren Sozialpolitik, betont aber auch, dass weitere Kürzungen im Sozialbereich die Schwächsten unserer Gesellschaft treffen und setzt daher mit dem Projekt Sozial-Ressort 2021+ auf die Einbindung aller PartnerInnen im Sozialbereich mit dem Ziel, die soziale Wärme im Land zu erhalten.

IM AUFTRAG DES SOZIAL-RESSORTS werden Jahr für Jahr soziale Dienstleistungen für hunderttausende OberösterreicherInnen erbracht. Egal, ob es sich um die Betreuung, das Wohnen und die Arbeitsmarktteilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, um die Pflege älterer MitbürgerInnen oder um den Schutz und die Fürsorge für Kinder und Jugendliche handelt: ein qualitativ hochwertiges und auf die individuellen Bedürfnisse der OberösterreicherInnen zugeschnittenes Angebot steht immer im Mittelpunkt.

STIEGENDE BEDARFE

Die demographische Entwicklung, aber auch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise stellen das Sozial-Ressort vor große Herausforderungen. Steigende Arbeitslosigkeit und ein wachsender Anteil an pflege- und betreu-

ungsbedürftigen OberösterreicherInnen in hohem Alter sind nur zwei Aspekte dieser Entwicklungen. „Die sozialen Dienstleistungen in Oberösterreich werden von den mit der Leistungserbringung beauftragten Sozialunternehmen hochprofessionell erbracht. Das gilt sowohl für die Qualität, als auch in Sachen der Wirtschaftlichkeit und Effizienz. Als Sozial-Landesrätin ist es meine Aufgabe, diese Prozesse laufend zu verbessern und weiterzuentwickeln. Ich verwehre mich jedoch gegen Polemik und pauschalen Forderungen, im Sozialbereich einzusparen. Eine solche Politik würde eine Budgetsanierung auf Kosten jener Menschen bedeuten, die ganz besonders auf Unterstützung angewiesen sind. Als Sozialdemokratin mache ich da nicht mit. Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt“, betont Birgit Gerstorfer.

SOZIALRESSORT 2021+

VERHINDERT SOZIALEN KAHLSCHLAG

Um einen blauen Angriff auf die soziale Sicherheit und damit die Kürzung von Leistungen in der Altenbetreuung und Pflege, sowie im Bereich der Betreuung und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen zu verhindern und gleichzeitig die Treffsicherheit und Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung weiter zu erhöhen, hat Gerstorfer das Projekt Sozial-Ressort 2021+ in Angriff genommen. Diese umfassende Evaluierung und Weiterentwicklung wird ab September 2016 in Angriff genommen. „Erst Nachdenken und dann konstruktive Lösungen entwickeln und feststellen, wie lange die Warteliste ist für jene, die zur Zeit kein Betreuungsangebot haben und dann solche schaffen. Dafür stehe ich als Sozial-Landesrätin“, so Gerstorfer.